

Presseinformationen zur Ausstellung

19. Januar bis 12. August 2018

Konstellation 9. Alles fliesst.

Pressekonzferenz: Donnerstag, 18. Januar 2018, 10.30 Uhr

Vernissage mit Neujahrsapéro: Freitag, 19. Januar 2018, 19 Uhr

Begrüssung und Einführung: Markus Landert, Museumsdirektor

Ab dem 19. Januar 2018 thematisiert im Kunstmuseum Thurgau die Ausstellung „Konstellation 9. Alles fliesst.“ das Phänomen des Wassers. Vom der fein zerstäubenden Gischt des Wasserfalls bis zur Inszenierung des einzelnen fallenden Tropfens fokussiert die Sammlungspräsentation auf das ebenso alltägliche wie besondere Element und lässt den Besucher dieses in unterschiedlichster Form erleben. Die Ausstellung ist Teil eines Themenschwerpunkts der Kartause Ittingen in den kommenden zwei Jahren.

Die Darstellung des Wassers stellte für die Künstlerinnen und Künstler seit jeher eine besondere Herausforderung dar. Wie konnten das perlende Fliesen des bewegten Elements oder die leichte Flüchtigkeit des Dunstes überzeugend ins Bild gebannt werden? Wie gelang es, das Spiel des Lichts auf der Oberfläche des Sees oder das bewegte Fliesen eines Bachs im Bild oder gar das lebendige Spiel der Wolken überzeugend zu einzufangen? In der Ausstellung „Konstellation 9. Alles fliesst.“ wird anhand oft überraschender Beispiele offengelegt, wie sich die Ausdrucksmittel der Kunst im Lauf der Zeit entwickelten und wie sich dadurch die Aufmerksamkeit der Künstlerinnen und Künstler verschoben haben.

Die Ausstellung spannt ein weites Feld auf. Eines der ältesten Bilder der Sammlung, ein tosender Rheinfluss von Johann Heinrich Wüest, gemalt an der Wende zum 19. Jahrhundert, definiert den Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit dem Wassermotiv in der traditionellen Landschaftsmalerei, während eine Tropfeninstallation von Roman Signer oder das analytische *Notebook on Water* von Joseph Kosuth das Phänomen mit den Mitteln der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Lisa Schiess untersucht mit ihren Pinselmalereien das Fliesen der Farbe auf der Fläche, Doris Naef holt das Schimmern einer Teichoberfläche mit einer Kombination von Fotografie und Druck in den Museumsraum. Daneben spüren Dieter Berke, Martha Haffter, Simone Kappeler, Willi Oertig und andere mit unterschiedlichen Mitteln der Präsenz von Wasser in Bildern nach.

2/2

Begleitprogramm:

Freitag, 15. Juni 2018, 19 Uhr

„Kunst einfach erklärt“: Wie Künstler Wasser fliessen lassen.

Wasser hinterlässt überall Spuren: in der Natur, im All, aber auch im Denken der Menschen. Seit die Darstellung der Welt ein Thema ist, bildet die Unfassbarkeit des Wassers, das sich geheimnisvoll von festem Eis über spritzendes Flüssigsein zu unsichtbarem Hauch verwandeln kann, eine besondere Herausforderung für Künstlerinnen und Künstler. Wie unterschiedlich Wasser in der Kunst zum Thema werden kann, zeigt der Direktor des Kunstmuseums Thurgau, Markus Landert, in einem Vortrag in der Reihe „Kunst einfach erklärt“ auf. In einer kurzweiligen Reise durch die Kunstgeschichte von der romantischen Landschaftsmalerei bis zur zeitgenössischen Kunst lässt er den Einsatz des spritzigen Elements vorbeiziehen.

Mittwoch, 7. Februar 2018, 17.17 Uhr

Einführung für Lehrpersonen und Interessierte

Die Museumspädagogin Brigitt Näpflin führt in die Ausstellung ein und zeigt auf, wie unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler Bewegung und freie Form im Bild gerinnen lassen.

Anmeldung bitte bis 06. Februar 2018 an sekretariat.kunstmuseum@tg.ch
oder 058 345 10 60

Für zusätzliche Informationen oder Bildmaterial wenden Sie sich bitte an unsere
Presseverantwortliche: cornelia.mechler@tg.ch.

Museumsöffnungszeiten: Mai bis September: täglich 11 - 18 Uhr, Oktober bis April: Montag bis
Freitag 14 – 17 Uhr, Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage 11 – 17 Uhr.

Alle Informationen zu Veranstaltungen und Ausstellungen finden Sie unter
www.kunstmuseum.ch.

Kartause Ittingen – Kunst und Geschichte erleben

Das Ittinger Museum und das Kunstmuseum Thurgau bilden den Kern des Seminar- und Kulturzentrums Kartause Ittingen. Im idyllisch gelegenen ehemaligen Kloster bei Frauenfeld lebten während Jahrhunderten Mönchsgemeinschaften. 1977 wurde die weitläufige Anlage durch die eigens gegründete privatrechtliche Stiftung Kartause Ittingen erworben, restauriert und mit der Unterstützung von Partnern einer neuen Nutzung zugeführt. Das Betriebskonzept orientiert sich an den klösterlichen Werten Gastfreundschaft, Spiritualität, Selbstversorgung, Fürsorge und Kultur. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunstmuseum.ch, www.ittingermuseum.tg.ch und www.kartause.ch.